Mauerläufer *Tichodroma muraria:* 8.9.79 2 Ex. Reintal bei Füssen (St).

Grauammer *Emberiza calandra:* je 1 singendes Männchen: 1979 Mittelstetten und Schwenningen (He), 27.5., 19.6. und 5.7.80 Haunstetten (Richter).

Ortolan *Emberiza hortulana:* 6.5.79 6 Ex. Gremheim, 6.5.79 1 Ex. Heißesheim (He), 30.4.80 3 Ex. Hirblingen (Geh).

Birkenzeisig *Carduelis flammea:* 9.2.79 1 Ex. Donauwörth, 9.11.79 1 Ex. Feldheim, 18.1.80 1 Ex. Donauwörth, 23.11.80 2 Ex. Feldheim (He), 27.9.80 ca. 12 Ex. Friedberg (St).

Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes:* 10.6.80 1 Ex. Bernbacher Forst bei Aichach (Geh), 8.9.80 2 Ex. Wertachschlucht Maria Rain (Wa).

Tiergartenflüchtlinge:

Streifengans *Anser indicus:* 19.4.80 1 Ex. Bertoldsheim (He, Sch), 7.12.80 1 Ex. Faimingen (Al, Barth u.a.).

Bahamaente *Anas bahamensis:* 23.9.79 1 Ex. Merching (St).

Felsensittich *Cyanoliseus patagonus:* 11.8.79 1 Ex. östlich Donauwörth (He).

Hausrotschwanz *(Phoenicurus ochruros)* fütterte nachts

von Georg Geh

Im Sommer 1975 wurde mir von einem brütenden Rotschwanz im Kellergang eines Textilbetriebes in Augsburg berichtet. Das Nest fand ich auf einem Wasserrohr unter der Decke. Die Türe des nahen Notausgangs war Tag und Nacht während der Wochentage offen; das Fenster nahe des Nestes wurde auf Wunsch auch über das Wochenende nicht geschlossen. Nachts war der Bereich von Tagesleuchten erhellt.

Während der Nestlingszeit im Juli hatte ich Gelegenheit – bedauerlicherweise nur lückenhaft – das Weibchen und die Jungen in den Nachtstunden zu beobachten. Ich erlebte auf Grund des beleuchteten Bereichs ein zeitweises Tagverhalten von Weibchen und Jungen. Vom 7. auf 8.7. – die Jungen waren etwa 2 Tage jung – traf ich das Weibchen nicht die ganze Nacht hindurch hudernd an. Wenn die Jungen allein im Nest saßen, sperrten sie selbst bei geringen Geräuschen. Die Vermutung lag nahe, daß sie auch nachts gefüttert wurden. Am 9. auf 10.7. bestätigte sich die Vermutung. Vor Mitternacht traf ich das Weibchen zweimal nicht bei den Jungen. Als ich gegen 1.30 Uhr wieder beim Nest stand, schoß die Henne durch den offenen Notausgang und flog auf die Wasserleitung. Der Schnabel war voller Insekten. Sie fütterte jedoch erst, als ich mich weit abseits stellte. Gegen 2.30 Uhr hielt ich mich vor dem Notausgang auf. Schon wenige Minuten später tauchte das Rotschwänzchen im Lichtschimmer auf. Es rüttelte vor mir, ehe es durch den Eingang flog. Wieder sah ich deutlich Insekten im Schnabel.

Wo das Rotschwänzchen das Futter besorgte, erlebte ich am 12.7. gegen 3 Uhr. Mir fiel das Weibchen an einem hellerleuchteten Fenstersims auf. Ich sah auch diesmal deutlich, daß es Insekten im Schnabel hatte. Ich versteckte mich in Nestnähe hinter Kisten. Augenblicke später flog die Henne durch die offene Türe, verweilte wenige Sekunden, während die Jungen gierig sperrten. Nach der Fütterung flog sie durch die offene Türe wieder ins Freie. Als es gegen 3.30 Uhr zögernd dämmerte, sah ich den Rotschwanz nochmals auf einem Fenstersims, der von Tagesleuchten erhellt war. Die Auswahl an Insekten auf den Fabrikfenstern war reich: Fliegen, Mücken, kleine Nachtfalter und zahlreiche Kreuzspinnen!

Nach einer Nestlingswoche bemerkte ich ein verändertes Verhalten bei den Jungen. Während sie vor dem Wochenende bei leisen Tritten noch sperrten, duckten sie sich jetzt tief ins Nest. Minutenlang mußte ich mich still verhalten, bis wieder ein Köpfchen nach dem anderen auftauchte. Vom 14. auf 15.7. hielt sich das Weibchen bei keiner Kontrolle am Nest auf. Die Nacht war drückend schwül. Gegen 4 Uhr fütterten jedoch Hahn und Henne. 2 Tage später hörte ich kurz nach Mitternacht das Rotschwänzchen am Fabrikgebäude warnen. Es knickste auf einem Fenstersims. Augenblicke später flog es zum Kraftwerk, rüttelte vor einer Bogenlampe, dann schoß es in die Dunkelheit. Jedoch erst um 1.30 Uhr traf ich es fütternd an. Wenige Minuten später brach ein Gewitterschauer los – das Rotschwänzchen huderte. Als der Regen um 2.45 Uhr austropfte, saß es wieder mit Insekten im Schnabel am Nestrand. Gegen 4 Uhr habe ich auch das Hähnchen fütternd beobachtet.

Am 17., 18. und 19. habe ich das Weibchen in den Nachtstunden nicht mehr am Nistplatz bemerkt. Trotz unregelmäßiger Kontrollen fiel mir auf, daß die Jungen in der ersten Woche öfters nachts gefüttert wurden als in der zweiten. Über das Wochenende am 20. oder 21. haben die Jungen das Nest verlassen. Am 22. abends fand ich 3 Junge unter dem Vordach der Zentrale auf Eisenresten schlafend, die waagrecht aus der Mauer ragten. Der Schlafplatz war etwa 20 Meter vom Nest entfernt.

Die Jungen saßen 14–16 Tage im Nest. Trotz der nächtlichen Fütterungen hat sich die Nestlingszeit nicht verkürzt. Nist- und Nahrungsbereich waren hell erleuchtet, und die Jungen sperrten nachts immer wieder. Das hat offenbar das Weibchen zu den nächtlichen Fütterungen angeregt. Das Hähnchen habe ich während der Nestlingszeit in den Nachtstunden nicht bei den Jungen beobachtet.

Der Kuhreiher *(Bubulcus ibis)* – eine neue Vogelart im Regierungsbezirk Schwaben

von Friedrich Heiser und Lothar Schmid

Vor kurzem stellten Wüst (1981) und Wüst & Mendheim (1978) die bayerischen Vorkommen des Kuhreihers zusammen. Danach wurde die Art von 1951 – 1977 an acht verschiedenen Orten in Bayern beobachtet.

Ein Nachweis aus dem Regierungsbezirk Schwaben lag bisher nicht vor. Vom 13.5. bis 24.5.1980 hielt sich ein adulter Kuhreiher zwischen der Donau und der Ortschaft Altisheim (Landkreis Donau-Ries) auf. Er wurde zunächst von W. Schmid entdeckt, am 17.5. von A. und L. Schmid bestätigt und am 23.5. von Heiser beim „Alten Fährhaus" an der Donau beobachtet. Hier schloß er sich eng dem Weidevieh an und zeigte vor Schleppern eine geringe, vor Fußgängern dagegen eine hohe Fluchtdistanz. Er war unberingt.

Die stürmische Ausbreitung des Kuhreihers rund um den Erdball gipfelte in Europa zuletzt in der Gründung einer kopfstarken Kolonie in der Camargue gegen Ende der sechziger Jahre. Wildvögel dieser Kolonie gelangten offenbar bereits bis in das Elsaß. Da die Art auch zunehmend aus Tierhaltungen zu verwildern beginnt (Wüst 1981), ist eine sichere Entscheidung, ob Wildvogel oder Gefangenschaftsflüchtling, auch bei dem Altisheimer Kuhreiher nicht möglich.

Literatur:

Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae, Band I, München 1981

Wüst, W. u. H. Mendheim (1978): Kuhreiher, *Ardeola (= Bubulcus) ibis,* in Bayern. Orn. Mitt. 30: 67–69

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 86

Autor(en)/Author(s): Geh Georg

Artikel/Article: Hausrotschwanz (Phoenicurus ochruros) fütterte nachts 22-23